

# Inhalt

---

Vorwort .....	XV
Aus dem Vorwort zur zweiten Auflage .....	XVII
Danksagung .....	XVIII

## Vorweg

<i>1 Ein positives Arbeitsklima schaffen</i> .....	3
‘Liebende Kommunikation’ .....	3
Emotionale Grundbedürfnisse .....	5
Könnenserlebnisse und Selbstachtung .....	6
Frustration .....	9
Geborgenheit vs. Angst .....	9
Sprechhemmungen .....	11
Enthemmung: Crazy English .....	14
Die Macht der Affekte: Mutismus .....	16
Die fröhliche Klasse .....	17
Der fröhliche Lehrer .....	19
Räume und der Sinn für das Schöne .....	21
Freundlichkeit, Fairness und Strenge .....	22
Frühe Wertprägungen: Interesse am Weltbesten .....	25
<i>2 Gemeinsam lernen – miteinander, voneinander, füreinander</i> ...	29
Die Klasse als Kommunikationsgemeinschaft .....	29
Lehrer und Schüler .....	30
Die Unpersönlichkeit der Amtsperson .....	30
Die Unpersönlichkeit der Ideologie .....	31
Moderne Distanzlosigkeit .....	32
Lehrerrollen .....	33
Schüler und Mitschüler .....	34
Wessen Sprache? Eltern gegen Altersgenossen .....	34
Auf wen hören Jugendliche? .....	37
Eine soziobiologische Erklärung .....	39
Wie werden Schüler zu Verbündeten des Lernens? .....	40

*Hauptteil*

<i>3 In und mit Sprachen leben</i> .....	49
Die Sprache leben und lieben .....	49
Lehrers Wanderjahre .....	50
Reisefieber .....	51
Die Schule als Lebensraum .....	52
Die funktionale Fremdsprachigkeit des Unterrichts .....	54
Fremdsprachige Unterrichtsführung: Sandwich-Technik und Doppelpass .....	56
Ungewollte Nebenwirkungen einer unaufgeklärten Einsprachigkeit ..	58
Sprache als Nebenerwerb: Sachlernen in der Fremdsprache .....	62
Der doppelte Fokus .....	63
Tipps zur Fehlerkorrektur .....	67
Richtig üben – lebendig kommunizieren: Analysen .....	70
Alarm: Mitteilungsbezogenheit findet nicht statt! .....	73
Prüfliste: wie kommunikativ ist mein Unterricht? .....	73
Praxisvorschläge .....	75
Reden im Gehen, Reden im Stehen .....	75
Bei der Arbeit reden .....	76
Gespräche leiten: Lernen durch Lehren .....	77
Vortragen: Unterricht als Redewerkstatt .....	78
Jugend debattiert .....	80
Spontanreaktionen und der fruchtbare Moment .....	82
<i>4 Zweifach verstehen: die Grundbedingung des Spracherwerbs</i> ..	87
Verstehen, wie's gemeint ist: das Verständigungsproblem .....	87
Verstehen, wie's gesagt ist: das Analyseproblem .....	87
Kinder knacken den Kode: 1) Mutterspracherwerb .....	90
Kinder knacken den Kode: 2) Natürlicher Zweitspracherwerb .....	93
Kinder knacken den Kode: 3) Unterricht .....	95
Doppelverstehen und die Output-Hypothese .....	97
Doppelverstehen: von der Spätantike bis heute .....	99
Warum auch altmodische Methoden effektiv sein können .....	102
Zweisprachige Textdarstellung in Selbstlernkursen .....	104
<i>5 Natürliche Künstlichkeit</i> .....	109
Erwerbskontexte .....	109
Die Lernbarkeit der Sprache: Mustererkennung .....	110
Die Masse macht's .....	112
Weitere Handikaps des Unterrichts .....	113

Kompensation: die Muttersprache als Sprachmutter . . . . .	115
Dreizehn Thesen: giving or guessing? . . . . .	120
Natürliche Zweisprachigkeit . . . . .	133
Fazit: eine Selbstverständlichkeit zurückgewinnen . . . . .	135
<b>6 Richtig anfangen: Sprache inszenieren</b> . . . . .	<b>139</b>
No Murks, please . . . . .	139
Streiflichter einer verpfuschten Praxis . . . . .	140
Fremdsprachen werden anfangs falsch unterrichtet . . . . .	143
Dialogarbeit: wissenschaftliche Vorgaben . . . . .	145
Erprobt und bewährt . . . . .	148
Dialoge einstudieren/vorspielen – <u>umschreiben</u> – vorspielen . . . . .	148
Die Sandwich-Technik . . . . .	150
Leises Mitsprechen: Multiplikationseffekt . . . . .	151
Hörmerkspanne und backward build up . . . . .	151
Die Mitlestechnik . . . . .	152
Bilder als Stütze . . . . .	155
Übersetzung: Idiomatik plus Brückendeutsch . . . . .	155
Weitere Textdurchgänge: Festigung, Prinzip des Verweilens . . . . .	156
Zielschritte: All the class a stage . . . . .	159
Fundamentum, Additum und der Kampf gegen das Vergessen . . . . .	161
Dialoge schreibend variieren, inszenieren, nachbesprechen . . . . .	162
Dialoge improvisieren . . . . .	167
Weiterentwicklungen . . . . .	169
Schule der Geläufigkeit: Sprechstücke rhythmisieren und skandieren . . . . .	170
Rekonstruieren und rezitieren: Wegnahme-Techniken . . . . .	174
Nachüberlegungen . . . . .	176
Hören und Nachsprechen als Grundform des Übens . . . . .	176
Üben geht in Etappen . . . . .	177
Kunstfehler vermeiden . . . . .	178
Verfügbarkeitsstufen . . . . .	179
Der Wille zur Meisterschaft . . . . .	180
<b>7 Richtig anfangen: singen, spielen, sich bewegen</b> . . . . .	<b>185</b>
Sprache und Musik . . . . .	185
Lieder . . . . .	185
Songs, Musicals und Liedermacher . . . . .	192
Tanz- und Spiellieder . . . . .	196
Sprache und Bewegung . . . . .	198
Entspannende Verstehensspiele für Anfänger . . . . .	199
Kommandierspiele: kein Sitzenbleiben! . . . . .	205

Gymnastik im Klassenzimmer . . . . .	208
Texte darstellen . . . . .	209
Laufdiktat . . . . .	211
Wörter zu Sätzen, Sätze zu Texten platzieren (Mingles) . . . . .	212
Sprache und Spiel . . . . .	213
Spielerischer Wettstreit . . . . .	213
Gesellschaftsspiele: Rätselgeschichten . . . . .	215
Gesellschaftsspiele: Dilemmas . . . . .	217
<b>8 Richtig anfangen: Input maximieren . . . . .</b>	<b>221</b>
<i>Classroom pidgin</i> als Input? . . . . .	221
Vorschläge fürs Hören und Lesen . . . . .	222
1) Fremdsprachige Unterrichtsführung . . . . .	222
2) Sandwich-Stories . . . . .	223
3) Vorlesen, Erzähllesen und Erzählen . . . . .	226
4) Fantasiereisen zur Entspannung . . . . .	228
5) Geschichten erzählen und fälschen . . . . .	229
6) Bilder beschreiben: Stimmt das? . . . . .	230
7) Hörtexte mit Aufgaben . . . . .	230
8) Lese- und Hörecke . . . . .	232
9) Häusliche Lektüre: Endlich allein ...! . . . . .	232
<b>9 Richtig üben: das generative Prinzip . . . . .</b>	<b>237</b>
Vorbemerkung . . . . .	237
Lob der Grammatik . . . . .	237
Das generative Prinzip beim natürlichen Spracherwerb . . . . .	239
Der lange Weg zum effektiven Üben . . . . .	241
Analogiebildung und die unendliche Satzvermehrung . . . . .	244
Grammatik – Fortsetzung des Lexikons mit anderen Mitteln . . . . .	246
Satzvariationen als Sinnvariationen . . . . .	247
Praxis: bilinguale halbkommunikative Strukturübungen . . . . .	249
Übungsverlauf und kommunikative Dynamik . . . . .	249
Beispiele für die Grundschule . . . . .	252
<i>Pour toi, je ferais n'importe quoi!</i> . . . . .	255
<i>On prend un taxi?</i> . . . . .	257
Present progressive . . . . .	259
Methodische Varianten . . . . .	261
Varianten für lernschwache Klassen . . . . .	263
Isolierte Einzelsätze? . . . . .	265
Bilinguale Wiederholungsgrammatik . . . . .	267
Die Vorteile bilingualen Übens . . . . .	268

To transfer or not to transfer – that is the question . . . . .	270
Wenn man das generative Prinzip ignoriert . . . . .	271
<i>Exkurs: Grammatik knapp und verständlich erklären . . . . .</i>	<i>277</i>
Wissen ist gut, Können ist besser . . . . .	277
Grammatik – die Katastrophe im Klassenzimmer . . . . .	278
questions . . . . .	278
modals . . . . .	278
if-clauses . . . . .	279
past tense . . . . .	280
verb inflections . . . . .	281
Grammatik als Zeitverschwendung . . . . .	282
Regeln und grammatische Analyse: contra . . . . .	283
Regeln und grammatische Analyse: pro . . . . .	285
Grammatische Progression: Revolution im Klassenzimmer . . . . .	288
Grammatischer Minimalismus . . . . .	289
Exempel sind stille Regeln . . . . .	291
Philosophische Grammatik . . . . .	293
 <i>10 Bilinguale Praxis im Detail . . . . .</i>	 <i>295</i>
Gibt es didaktisch brauchbare Übersetzungsäquivalente? . . . . .	295
Wirkungsgleichheit: die übersehene pragmatische Dimension . . . . .	299
Mitteilungsäquivalente klären grammatische Funktionen . . . . .	302
Muttersprachliche Spiegelungen klären grammatische Formen . . . . .	305
1) Syntax . . . . .	305
2) Wortbildung . . . . .	311
3) Idiomatik . . . . .	311
Muttersprachliche Verfremdung als Aussprache- und Schreibhelfer . . . . .	313
Fachbegriffe von der Muttersprache her klären . . . . .	313
Das Mitlernprinzip: 1) mehrsprachige Vernetzung . . . . .	315
Das Mitlernprinzip: 2) Wortgeschichten . . . . .	317
Das Mitlernprinzip: 3) Gebrauchsfertige Gleichungen (lexico-grammar) . . . . .	320
Parallelübersetzungen der Lektionstexte . . . . .	321
Vokabellernen . . . . .	322
Das zweisprachige Wörterbuch . . . . .	324
Idiomatik, Kollokationen und die Pflege der Muttersprache . . . . .	325
Den Texten ihre Ausdrucksmittel ablernen: partielle Rückübersetzung . . . . .	327
Klassenarbeiten: bilingual, kontextuell, einfach korrigierbar . . . . .	328
Abiturspeak? Redemittel müssen eingeübt werden . . . . .	329

Wortspuren . . . . .	330
Ideen und Ausdrücke sammeln . . . . .	332
Wegüben hartnäckiger Interferenzen . . . . .	333
Zweisprachige Textausgaben: der Weg zum selbständigen Lesen . . . . .	335
Sprachliche Arbeitsteilung . . . . .	336
Mischtexte . . . . .	338
Shadowing mit Audioversionen . . . . .	339
Bilingual mit DVDs . . . . .	340
Dolmetschübungen und Tandems . . . . .	341
Übersetzen und Sprachmitteln . . . . .	342
Vorschläge für multilinguale Klassen . . . . .	347
Vom Bundesgenossen zum Erbfeind – und wieder zurück . . . . .	350
<i>11 Der Sprachumsatz muss stimmen!</i> . . . . .	357
Der Zeitfaktor und die Methodenfrage . . . . .	357
Der Schneeballeffekt . . . . .	358
Grammatik braucht reichhaltige Sprachkontakte . . . . .	359
Frühbeginn: falsche Versprechungen . . . . .	360
Durchkomponierte, randvolle Stunden . . . . .	361
Alle Schüler aktivierende Übungen mit hohem Sprachumsatz . . . . .	363
Buzz reading als Aufwärmübung . . . . .	363
Lesen-und-Aufblicken als zentrale Arbeitstechnik . . . . .	364
Lesetraining in Partnerarbeit . . . . .	367
Gestaltendes Lesen mit verteilten Rollen . . . . .	368
Deklamieren . . . . .	369
Partner trainieren Witze und Anekdoten . . . . .	370
Partner rekonstruieren Texte nach Notizen (dictogloss) . . . . .	371
Partner sortieren ein Geschichten-Mix (two stories in one) . . . . .	372
Texte diktieren . . . . .	374
Sätze behalten, Wörter zählen . . . . .	376
<i>12 Von und mit Texten lernen</i> . . . . .	379
Lehrziel literarische Analyse? . . . . .	379
Vom Leichtlesen und Viellesen zum kritischen Lesen . . . . .	380
Lehrwerke – je bunter, desto besser? . . . . .	382
Die Kunst des Fragens . . . . .	384
Textarbeit mit doppeltem Fokus . . . . .	388
1) Einordnen von Satzteilen und Teilsätzen . . . . .	388
2) Halbierte Zitate (quotations in halves) . . . . .	389
3) Fließtexte segmentieren . . . . .	390
4) Textparaphrasen . . . . .	390

Kreatives Schreiben . . . . .	391
1) Satzanfänge als Schreibimpulse. . . . .	391
2) Fünfzeiler . . . . .	392
3) Minisagas . . . . .	393
4) Zwischen Anfang und Ende . . . . .	393
5) Lernbiografien . . . . .	395
6) Schulfach Glück? . . . . .	396
Grenzen des bloß Methodischen . . . . .	397
<i>Epilog</i> . . . . .	399
Die Theorie in dreizehn Leitsätzen . . . . .	399
<i>Literaturverzeichnis</i> . . . . .	401
<i>Register</i> . . . . .	425